

Den eigentlichen Verfasser der Johannes Briefe kennen wir nicht. Es muss ein Jude sein, der sehr gut griechisch spricht. Wichtiger ist, welche Botschaft er hat: Es geht ihm darum, die Gemeinden im Glauben zu stärken, sie zur geschwisterlichen Liebe aufzufordern. Er vermittelt ihnen die Gewissheit der Gemeinschaft mit Gott und ermuntert sie auf dieser Basis entsprechend zu handeln: **Hier seine Worte der Ermutigung:**

Lesung aus dem 1. Johannesbrief,

1 Joh 2,12ff

Ich schreibe euch, ihr meine Kinder: durch den Namen Jesu sind euch die Sünden vergeben.

Ich schreibe euch, ihr Väter und Mütter: ihr habt den erkannt, der von Anfang an ist.

Ich schreibe euch, ihr jungen Männer und Frauen: ihr habt den Bösen besiegt.

Das schreibe ich euch, damit ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt.

Evangelium nach Lukas

Lk 24,35ff

Die beiden Jünger, die von Emmaus nach Jerusalem zurückgekehrt waren, erzählten, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach.

Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen.

Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen?

Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an, und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben.

Meditation, von Helene Renner



Er trat in ihre Mitte und sie erkannten ihn nicht.

Begegnung mit dem Auferstandenen - wie kann das sein?

Keine Pauken und Trompeten sondern ganz normale

menschliche Nähe: nicht gleich erkennbar, eigentlich unfassbar, wie bei Maria von Magdala, wie bei den Jüngern von Emmaus, angewiesen auf Erklärung und Hinweis.

Gott hinterlässt Spuren, an denen wir ihn erkennen können, wenn wir sensibel sind, für seine Zeichen, und wenn wir offen sind für Begegnung.

Oft merken wir sehr spät, dass Gott am Werk war und doch sollen wir seine Zeugen sein.

Segensworte

Jesus geht, sein **Geist** kommt. Er segnet uns mit der Fähigkeit, die Geister zu scheiden. Mit Bereitschaft, Neues anzunehmen.

Jesus geht, seine **Wahrheit** kommt. Er segnet uns mit Offenheit, das Richtige zu sagen. Mit Freiheit, hinter die Dinge zu schauen.

Jesus geht, seine **Liebe** kommt. Er segnet uns mit Größe, Böses nicht mit Bösem zu vergelten. Mit Mut, neu anzufangen.

Jesus geht und ist doch mitten unter uns. In seinem Namen gesegnet, sind wir gerufen, seine Zeugen zu sein.

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft pace e bene“.**

Br. Thomas Dienberg ofmcap schreibt, passend zu den heutigen Texten im Buch
„Inspirierte Freiheit“. **„Brüder, lasst uns anfangen.“**

800 Jahre bewegtes Leben, voller Überraschungen und neuen Aufbrüchen - das ist die Geschichte der franziskanischen Bewegung. Diese schreibt sich fort, auch heute. Weltweit wird immer wieder von Schwestern und Brüdern sowie engagierten Christen darum gerungen, wie sich der Auftrag und die Spiritualität des Hl. Franziskus und der Hl. Klara in die Gegenwart übersetzen lassen. Die Regeln des Hl. Franziskus, sein Testament und sein Leben bedürfen einer ständigen Reflexion und Aktualisierung. Wie kann man heute, unter ganz anderen Umständen als vor über 800 Jahren, franziskanisch leben? Was bedeutet Kontemplation und Sendung in einer schnelllebigen Zeit wie der unseren? Option für die Armen, Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden, franziskanisch Wissenschaft zu betreiben und manch anderes mehr stellen die franziskanische Bewegung heute vor Herausforderungen und provozieren oftmals neue Wege, einen Aufbruch.

Hat nicht auch Jesus gesagt: „Ihr sollt meine Zeugen sein!“ Wie die Frauen und Männer damals, wie Franziskus und später Klara dies in ihrer Zeit versucht haben, zu leben, versuchen auch wir Geschwister heute, wie in der Gemeinschaft „pace e bene“ Jesus Christus in unserem Alltag, im franziskanisch-klarianischen Geist zu folgen und dem Evangelium gemäß zu dienen... wie heute, im Gebet,
**Im Gedenken an die Toten der Corona Pandemie, zusammen mit vielen
Menschen, mit unserem Bundespräsidenten in Berlin...**



Am 18. April 2021 findet auf Einladung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die zentrale Gedenkveranstaltung für die Verstorbenen der Corona-Pandemie statt.

Dem staatlichen Gedenken geht ein ökumenischer Gottesdienst voraus, in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.

Weltweit sind bislang etwa 3 Millionen Menschen mit oder am Covid19-Virus gestorben, in Deutschland fast 80.000.

Wir gedenken auch der Schwestern und Brüder aus der Franziskanischen Familie, die mit oder am Covid19-Virus verstorben sind und beten für alle aktuell Erkrankten sowie für die, die an den Langzeitfolgen der Erkrankung leiden.

☺ Einen gesegneten **3. Sonntag der Osterzeit** wünscht, auch im Namen der Geschwister, Br. Wolfgang, Leiter d. Gemeinschaft. www.pace-e-bene.de

Osterzeit 2021

3. Sonntag



Halleluja
„Jesus, erschließ uns die Schrift!
Lass unser Herz entbrennen, wenn du zu uns redest.“
Halleluja

vgl. Lk 24, 32

Das heutige Titel Bild stammt von den Misioneros Claretianos,, Provincia de Fátima